



News

Ausgabe 12:
Frühjahr/Sommer
2025

WIR SIND WENDIG, SCHNELL UND INNOVATIV

Top Themen dieser Ausgabe

2025 - Eine RESA

von den Mitarbeitenden

Zwei Seelen wohnen ach in meiner Brust...

War gestern! Ab dem 01.01.2025 wurden die Bereiche „PMS“ und „AUT“ bei RESA (endlich) zusammengelegt. Vorbei ist die Zeit von 2 getrennten Unternehmen unter einem Dach.

Aber die Geschäftsführung hat hierzu bereits einiges bei der Betriebsversammlung im November berichtet – jetzt sind mal die Mitarbeiter dran. Na, wie ist es so? Was und vor allem wie erlebt ihr die „neue“ große RESA?

Thierry Wehrung, Vertrieb: Das war eine gute Nachricht, die uns vor den Feiertagen erreicht hat. Die bestehende „Trennung“ war für viele intern schwierig zu leben, aber auch für einige Kunden schwer zu verstehen, da sie sich zwei Unternehmen in einem vorstellten. Mit dieser Umstrukturierung können wir das Bild eines vereinten Unternehmens bieten, das Projekte in verschiedenen Bereichen und mit gemeinsamen Kompetenzen durchführt. Dies ist sicherlich eine psychologische Veränderung für einige Mitarbeiter, aber es ist notwendig, um unsere Effizienz zu steigern, mehr Ideen, Erfahrungen und Ressourcen für zukünftige Herausforderungen auszutauschen. Ich bin froh, dass wir diesen Schritt gegangen sind.

Philipp Koch, Customer Service: Ich finde es wirklich großartig, dass die Geschäftsbereiche AUT, PMS und FME jetzt endlich zusammengewachsen sind. Für mich ist das ein echter Meilenstein – nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für uns als Team.

Es hat so viel Positives mit sich gebracht, vor allem, weil die Abläufe jetzt viel einfacher und schneller laufen. Früher gab es viele Hürden, die durch unterschiedliche Strukturen und Arbeitsweisen in den Bereichen entstanden sind. Jetzt, wo alles zusammengeführt wurde, geht vieles viel unkomplizierter. Wir können viel schneller Entscheidungen treffen und kommunizieren, was die Arbeit wirklich viel angenehmer und effizienter macht. Aber **was mich persönlich am meisten freut, ist, wie sehr wir als Kollegen jetzt noch näher zusammengewachsen sind.** Der ständige Austausch und die enge Zusammenarbeit haben uns geholfen, uns besser kennenzulernen und voneinander zu lernen. Es ist einfach großartig zu sehen, wie jeder seine Stärken einbringt und wir uns als Team gegenseitig unterstützen. Insgesamt bin ich froh, dass dieser Schritt gegangen wurde. Es hat nicht nur unsere Arbeitsweise verbessert, sondern auch das Vertrauen und den respektvollen Umgang untereinander gestärkt. Ich bin überzeugt, dass wir als Team jetzt noch stärker und flexibler sind und gemeinsam Großartiges erreichen können. Alles in allem zeigt die Zusammenführung der Geschäftsbereiche AUT, PMS und FME, wie wichtig es ist, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Wege der Zusammenarbeit zu finden. Der Erfolg dieses Projekts belegt eindrucksvoll, dass Veränderungen nicht nur notwendig, sondern auch bereichernd sein können.



Das neue Projekt bei PUREM

Fractalheizer, oder „Fractal heater“, ist ein innovatives Produkt von Purem. Es herzustellen bedarf viel Know How. (S5)



kooperatives Studium bei RESA

Aline Neis erzählt von Ihrem Weg durchs Studium. Besonders interessant ist der Wechsel von AsW zu HTW. (S8)



Aus der mechanischen Ecke

Martin Novak stellt ein spannendes Projekt in Ingolstadt vor. Höhen Tiefer und eine 180 Grad Wendung. (S6)

EINE RESA

Waldemar Reut, Vertrieb: In einem Satz: **Begeisterung durch Zusammenarbeit und Professionalität.** Die Zusammenlegung der Bereiche hat für frischen Wind gesorgt und viele neue Erfahrungen und Perspektiven eröffnet. Im Zuge dieser Umstrukturierung hatte ich nun die Gelegenheit, viele Kollegen aus den ehemaligen Vertrieb Automotiv persönlich kennenzulernen. Ich habe schon einige Termine und Kundensuche gemeinsam mit „neuen“ Kollegen wahrgenommen. Was mich besonders beeindruckt hat, ist die hohe Professionalität und das enorme Fachwissen, das bei RESA vorhanden ist. Ein besonders beeindruckendes Erlebnis hatte ich bei einem Besuch bei Daimler in Gaggenau zusammen mit **Christoph Haag**. Dort durfte ich viel über unsere Tätigkeiten in der Trockner- und Fördertechnik lernen, in denen wir als wichtiger Lieferant fungieren. Besonders bemerkenswert war der professionelle Umgang von Christoph mit dem Kunden, der durch seine Expertise und sein Engagement glänzte. Auch bei einem weiteren Termin mit **Klaus Becker** bei der Firma Tehalit im Bereich Sicherheit war die Zusammenarbeit äußerst spannend. Klaus zeigte auf beeindruckende Weise sein fundiertes Wissen und konnte den Kunden schnell von den Vorteilen unserer Lösungen überzeugen. Diese Tage waren für mich besonders effektiv und motivierend. Ein weiteres Highlight war der Austausch mit **Peter Stein**. Seine Erfahrung im Umgang mit Kunden, insbesondere in der elektrischen Schaltanlagenbranche, war sehr lehrreich. Es macht großen Spaß, mit jemandem zusammenzuarbeiten, der so viel Expertise mitbringt und dadurch die Zusammenarbeit auf ein ganz neues Niveau hebt. Ebenso positiv möchte ich auch die Zusammenarbeit mit **Martin Nowak** hervorheben. Martin unterstützte uns nicht nur bei der Erstellung eines Angebots für die Fördertechnik bei der Firma Schaeffler, sondern zeigte auch bei einem Besuch in Jehova seine herausragenden Fähigkeiten. Dank seiner Sprachkenntnisse und seiner schnellen Auffassungsgabe konnten wir viele wertvolle Informationen vom Kunden erhalten, die uns ohne ihn möglicherweise entgangen wären. **Die Zusammenarbeit mit all diesen Kollegen macht unglaublich viel Spaß.** Es ist inspirierend zu sehen, wie jeder von ihnen seine Expertise einbringt und wie unser Team durch den Austausch wächst. Auch viele unserer Kunden sind immer wieder überrascht, was wir in der Mechanik bereits realisiert haben und wie professionell wir in den verschiedensten Bereichen agieren. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit im Vertrieb RESA. Die positive Energie und der gemeinsame Wunsch, neue Projekte zu gewinnen und umzusetzen, sind in unserem Team spürbar. Wir können auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken und ich bin gespannt, was die Zukunft noch für uns bereithält. Es ist eine Freude, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen erfolgreich zu sein und weiter zu wachsen.

Christian Meier, Projektleitung: Leben ist Veränderung, wer sich nicht verändert, wird auch verlieren, was er bewahren möchte. (Gustav Walter Heinemann).

Nach dieser Weisheit handelte Ende 2024 die RESA Geschäftsführung, um Chancen sowie Möglichkeiten 2025 und darüber hinaus fundamental zu steigern und der nächsten Generation EINE Marke zu übergeben. Das war ein mutiger, jedoch wichtiger und notwendiger Schritt. Es bewegt mich zu sehen wie motiviert, bemüht und engagiert die Kollegen zusammen daran arbeiten, die alten Grenzen zu überwinden und die Fülle an neuen Möglichkeiten und Chancen gemeinsam zu nutzen.

In der seitdem kurzen vergangenen Zeit ist das jetzige Ausmaß der Veränderung schon sichtbar. Die Projekte (aktuelle und „alte“ aus der Zeit vor Umstrukturierung der RESA), die wir gemeinsam umsetzen und das Know How das dahintersteckt lässt mich nur erahnen, zu was wir alles im Stande sind, wenn wir nun gemeinsam agieren.

Persönlich finde ich es zum Beispiel richtig toll, wie der Austausch unter den Projektleitern jetzt ist. Wir sitzen alle in einem Büro und unterstützen uns gegenseitig. Es ist ein ganz anderer Drive der entsteht, wenn man über Herausforderungen reden kann, indem man sich einfach in die Mitte an unseren „langen Theresen“ stellt und mal in die Runde fragt oder kommuniziert. „Wie würdet ihr das angehen?“ Ich will jeden dazu anregen, sich mal die Zeit zu nehmen, um diesen neuen positiven Spirit selbst zu betrachten und aufzusaugen. Ich sehr für die Zukunft nur Positives!

Florian Hektor, Projektleitung: In einer sehr emotionalen Betriebsversammlung zu Beginn dieses Jahres wurde die gesamte Belegschaft durch unsere Geschäftsführung darüber informiert, dass die Zusammenführung der Geschäftsbereiche eingeläutet wird. Dies schürte sowohl Hoffnung als auch Ängste. Wie geht es weiter, was wird sich ändern und wird sich überhaupt etwas ändern. Diese ganzen Fragen erübrigten sich jedoch relativ schnell. Es wurden klare Verbindlichkeiten geschaffen und unsere Strukturen neu aufgestellt.

Dies hatte natürlich auch zur Folge, dass nun alle Mitarbeiter für alle Bereiche und Projekte zur Verfügung standen. Daher konnten auch ganz objektiv die Aufgabenfelder einzelner Personen betrachtet werden, um die jeweiligen Kompetenzen auch in anderen Bereichen nutzen zu können.

Das perfekte Beispiel hierfür ist unser neuer Vertriebsmitarbeiter **Thomas Ahr**. In der vorherigen Organisationsstruktur war sein Aufgabengebiet die Werkstattleitung der mechanischen Montage. Da Thomas eine sehr aufgeschlossene und kommunikative Persönlichkeit ist, authentisch und einnehmend, hat Herr Diwo ihn kurzerhand in den RESA Vertrieb beordert.

Dies stellte sich auch als äußerst weitsichtig heraus. Thomas ist in seiner neuen Position mehr als engagiert und scheut keine neuen Herausforderungen. Ich persönlich habe mit ihm intensiv an einer sehr diffizilen Angebotserstellung gearbeitet. Es geht um die Verlagerung einer von RESA gebauten Anlage beim Kunden Continental in Hannover. Thomas betreute seinerzeit den Aufbau und kennt deshalb so einige Hürden, die wir bei der Kalkulation bereits beachten konnten. Mit einer fundierten Kalkulation und geballtem Wissen war es auch kein Problem dem Kunden alle Preispositionen und Optionen transparent aufzuzeigen. Wir haben hier einen entscheidenden Vorteil gegenüber Wettbewerbern und hoffen auf eine positive Entscheidung.

Somit stehen wir mit Alter - aber trotzdem neuer - Mannschaft bereit für Alles, was noch kommen mag. Ich freue mich!

Andreas Ahr und Isabelle Diwo, Bereichsleitung: Das Erste, was wir taten, als uns die Geschäftsführung über die Umstrukturierung informierte, war gemeinsam Essen zu gehen. Und was sollen wir sagen: Wir saßen in Saarlouis am kleinen Markt über unseren Pizzen und kamen kaum dazu diese zu genießen, weil wir uns einig waren: Das wird geil! Und: wir brennen dafür!!!

An dieser Stelle geht ein direktes und offenes Lob an die Geschäftsführung. Für den Schneid der Veränderung anzupacken und den Weg für die Zukunft der RESA als Familienunternehmen einzuleiten. Die Ideen und Kniffe hinter der Umstrukturierung zeugen von Weitsicht und Strategie. Wir waren hellauf begeistert und sind höchst motiviert uns den neuen Herausforderungen als Bereichsleiter und zukünftige Prokuristen zu stellen, daran zu wachen und den Schatz RESA mit allen Mitarbeitenden zum Erfolg zu führen. Unsere Kernkompetenzen und das hohe Maß an Know-how, Beharrlichkeit, aber auch Flexibilität sind der Schlüssel für die Zukunft. Seite an Seite - gemeinsam in die Zukunft.

Einsatz von Multi-user Engineering und Softwareunits im TIA-Portal beim Traktorenproduzenten John Deere

von Michael Neis

Im John Deere Werk Bruchsal werden Traktorkabinen, der mittleren Leistungsklasse, auf einem Schub-Paletten-Band mit 67 Plattformen in 63 Takten im Takt 3 Minuten gebaut.

Auf den Schub-Paletten sind Hub- Dreheinrichtung mit Aufnahme für Traktorkabinen montiert. Während der Montage werden Kabinen, durch die den Schwenkmechanismus, mehrmals angehoben, gesenkt und gedreht. Die Schublinie, auch Montageband genannt, wird komplett mit allen 67 Plattformen ausgetauscht und durch neue mit eigenständigen Steuerungen ersetzt.



Das Projekt

Auf diesem neuen Montageband sollen die bisher vorhandenen Kabinentypen 6M; 6R; OOS und UV-Cab gebaut werden. Die grundsätzlichen baulichen Gegebenheiten des Montagebandes sollen erhalten bleiben.

Ein modernisiertes Montageband soll den Anforderungen der Digitalisierung entsprechend und aktuelle und in die Zukunft gerichtete Fähigkeiten enthalten, um Daten auszulesen und präventive Instandhaltung zu ermöglichen.

Wartungen und Reparaturen sollen so gering wie möglich gehalten werden. Die Ergonomie und Arbeitssicherheit der Mitarbeiter muss sichergestellt sein, sowohl in Bezug auf die Anlagebedienung als auch am Arbeitsplatz der Mitarbeiter selbst. Schnittstellen für Anbindungsmöglichkeiten für zusätzliche Strom- & Datenversorgung müssen bereitgestellt werden.

Die Herausforderung

Die Forderung des Endkunden an RESA war das Einsetzen von einer S7-1500er CPU. RESA hatte 2 S7-1500er CPU's vorgesehen:

- 1x S7-1500 CPU Montageband SPF (Schubplattform)
- 1x S7-1500 CPU Smarttest STC (Skidfördertechnik)

Da die Inbetriebnahmezeit bis zum Produktionsstart (SOP) unter einem sehr zeitkritischen Faktor steht, musste sich die RESA Engineering Abteilung eine andere Variante überlegen, wie unabhängig und gleichzeitig an 2 Anlagen mit 2 Inbetriebnahmeteam's gearbeitet werden kann.

Die Lösung

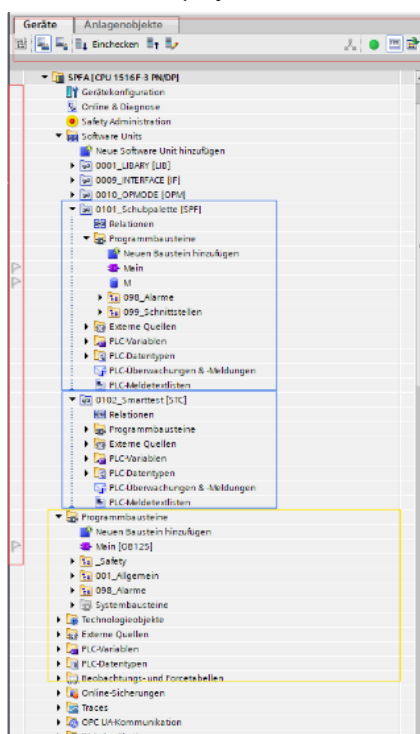
Die „SIMATIC Software Units“ von Siemens ermöglicht es RESA, im Team an einem gemeinsamen TIA Portal Projekt zu arbeiten. Sie unterstützen bei der Strukturierung des Steuerungsprogramms in modulare logische Einheiten, an denen die TIA Portal Anwender autark und unabhängig voneinander arbeiten können. Die Software Units können selektiv heruntergeladen und getestet werden.

- Unterteilung der Anlage in technologische Einheiten im Sinne der Standardisierung
- technologische Einheiten lassen sich jetzt unabhängig voneinander entwickeln, laden und in Betrieb setzen
- Vereinfachtes Arbeiten im Team mit bis zu 5 Inbetriebnehmer
- Verringerter Koordinierungsaufwand
- Integraler Bestandteil von STEP7 Professional
- keine Lizenz erforderlich

Multuser Engineering mit TIA Project-Server

Mit Multuser Engineering im TIA Portal können Sie mit mehreren Benutzern gemeinsam und gleichzeitig an einem Projekt arbeiten. Durch das parallele Bearbeiten von verschiedenen Objekten innerhalb eines Multuser-Projekts, können Sie die Projektierungs- und Inbetriebnahmezeiten wesentlich verkürzen.

Um im Rahmen von Multuser Engineering gleichzeitig mit mehreren Bearbeitern in einem Multuser-Serverprojekt arbeiten zu können, muss jeder Bearbeiter eine eigene lokale Session anlegen. In der lokalen Session kann der jeweilige Bearbeiter seine Änderungen einfügen und diese Änderungen anschließend ins Multuser-Serverprojekt einchecken und veröffentlichen.



Rot: Multuser Dialog
Blau: Software(Struktur) innerhalb der Software Unit
Gelb: Hauptprogramm (so wie man es kennt)

Nach dem Einchecken stehen die Änderungen aus der lokalen Session wieder allen Bearbeitern im Serverprojekt zur Verfügung.

Neben Multuser Engineering können Sie mit Multuser Commissioning genauso komfortabel eine gemeinsame Inbetriebnahme im Team durchführen.

Diese Anwendungen werden erstmalig in der Konstellation bei uns im Fachbereich eingesetzt und wir erhoffen uns auch in der Praxis die hier beschriebene Effizienz und Performance.

Das Bild zeigt, wie die Software aussieht, wenn man mit Multuser + Software Units arbeitet.

10 Fragen 10 Antworten

Jeder kennt ... unsere Personalreferentin: Nina Groß

von Isabelle Diwo

... oder nicht?

Wir freuen uns, Ihnen unsere neue Personalreferentin, Frau Nina Groß, vorzustellen. Mit ihrer umfangreichen Erfahrung im Personalwesen und ihrer Leidenschaft für die Förderung einer positiven Unternehmenskultur wird sie unser Team bereichern und maßgeblich dazu beitragen, unsere HR-Strategien weiterzuentwickeln. Frau Groß bringt nicht nur fachliche Kompetenz mit, sondern auch eine inspirierende Persönlichkeit, die unser Arbeitsumfeld noch angenehmer gestalten wird. Lassen Sie uns gemeinsam einen herzlichen Empfang bereiten und sie bei RESA willkommen heißen!

I.D.: Was schätzt du an deiner Arbeit am meisten?

N.G.: Hallo Isabelle! Als erstes ist mir das angenehme Arbeitsumfeld hier aufgefallen. Es ist nicht „stocksteif“ und sehr authentisch bei RESA. Wenn man neu in einem Unternehmen ist hat man erstmal einige Fragen und ich freue mich dass mir die Kolleginnen und Kollegen hier stets weiterhelfen.

I.D.: Welchen Beruf wolltest du in Kindheitstagen immer ausüben?

N.G.: Das ist schwierig, aber ich wusste schon früh dass ich auf jeden Fall selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten will. Auch wie das in der Wirtschaft so alles funktioniert, hat mich immer interessiert. Ich denke mit meiner Position hier bei RESA bin ich da an der richtigen Stelle gelandet.

I.D.: Welche Aufgaben hast du in der Abteilung übernommen?

N.G.: Meine Hauptaufgaben umfassen eine Vielzahl von Tätigkeiten im Bereich des Personalwesens. Dazu gehören:

Die Personalbedarfsermittlung: Ich arbeite eng mit der Geschäftsführung und den Abteilungen zusammen, um den Bedarf an neuen Mitarbeitenden zu ermitteln und sicherzustellen, dass wir die richtigen Talente an Bord holen. Außerdem kümmere ich mich um **Rekrutierung und Einstellung**. Ein großer Teil meiner Arbeit besteht darin, neue Mitarbeitende zu rekrutieren und den gesamten Einstellungsprozess zu koordinieren. Das beinhaltet das Erstellen von Stellenanzeigen, das Führen von Bewerbungsgesprächen und die Auswahl der besten Kandidaten. Ich besuche Bewerber- und Ausbildungsmessen für RESA. Die **Mitarbeiterbetreuung** ist ebenfalls Teil meiner Tätigkeit bei RESA. Das bedeutet, ich stehe ihnen bei Fragen und Problemen zur Seite und unterstütze sie in ihrer beruflichen Entwicklung. Natürlich betreue ich auch das betriebliche Gesundheitsmanagement und organisiere die betriebsärztlichen Untersuchungen. Dann gibt es da noch die **Personalentwicklung**. Ein weiterer wichtiger Aspekt meiner Arbeit ist die Planung und Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen. Ich Sorge dafür, dass unsere Mitarbeitenden die notwendigen Schulungen und Seminare erhalten, um ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Zu meinen **administrativen Aufgaben** gehören die Erstellung von Arbeitsverträgen, Zeugnissen und die Pflege der Personalakten. Außerdem berate ich unsere **Führungskräfte** in allen personalrelevanten Fragen und unterstütze sie bei der Entscheidungsfindung.

I.D.: Welche Herausforderungen begegnen dir in deinem Arbeitsalltag und wie begegnest du ihnen?

N.G.: Herausforderungen sind mir herzlich willkommen. Ich vertrete die „**Machermentalität**“. Es macht mir Spaß, um die Ecke zu denken und Lösungen zu finden. Ich weiß, dass ich nicht alles kann, aber ich bin bereit alles anzugehen und mir Fähigkeiten anzueignen.

Bei RESA begegne ich einem gigantischen Spektrum, an Kompetenzen und wenn ich nicht weiterkomme, greife ich gern darauf zurück und gehe auf meine Kollegen zu.

I.D.: Was motiviert dich?

N.G.: Ich bin immer motiviert! Motivation ist die Grundessenz meines täglichen Handelns.

I.D.: Kannst du uns kurz eine typische Woche von dir beschreiben?

N.G.: Ich habe schnell gemerkt: Eine „typische Woche“ gibt es hier bei RESA nicht. Ich habe einen Jour Fixe mit Herrn Schmoll und halte mir Zeit für unvorhersehbares offen. Aktuell war ich viel im Austausch mit den Abteilungsleitungen wegen der neuen Stellenprofile.

Außerdem ist jetzt die Zeit der Azubiakquise. Die jungen Bewerber haben nun ihre Zeugnisse erhalten und suchen einen Ausbildungsplatz.

I.D.: Wie sieht ein perfektes Wochenende für dich aus? Was sind deine Hobbys?

N.G.: Ich bin sehr aktiv. Mein Wochenende startet mit einem Frühstück aus Kaffee und dann mache ich meistens Sport mit Freunden. Ich fahre Fahrrad, gehe laufen und jeden Sonntag spiele ich mit Freunden Badminton.

I.D.: Was macht für dich einen guten Arbeitstag aus?

N.G.: Ein guter Arbeitstag muss nicht perfekt sein. Ich feiere auch kleine Erfolge und mag das Gefühl, produktiv gewesen zu sein.

I.D.: Was möchtest du in deinem Berufsleben unbedingt noch erreichen?

N.G.: Ich will auf keinen Fall auf der Stelle stehen bleiben. Ich will von A-Z im Personalbereich alles mal machen. Ich will an meinen Herausforderungen wachsen und mich verbessern. Auch die Wandlungen auf dem Arbeitsmarkt sehe ich als spannend an. Ich will einen positiven Beitrag fürs Unternehmen schaffen. Risiken bergen auch immer Chancen in sich.

I.D.: Welche 3 (Stich-)Wörter fallen dir ein, wenn du an RESA-Systems denkst?

N.G.: Zukunft, Kompetenz und Lösungsorientiertheit.



Das sagen ihre Kollegen über sie

Jeanine Obrietan, Personal

Fr. Groß ist eine sehr Diskrete und Hilfsbereite Person. Sie bietet sich immer an, um zu helfen. Sie ist organisiert und vertieft sich in die Aufgaben ein. Wenn nötig, fragt sie auch zu dem Verständnis bei den Kollegen oder den Behörden nach. Sie geht freundlich mit den Kollegen und ganz besonders auch mit den Bewerben um.

Steven Latterner, Finanzbuchhaltung

Ich kenne Frau Groß noch nicht so gut, aber ich schätze Sie als sehr strukturierte und kompetente Person ein. Sie ist auf jeden Fall super motiviert und freut sich „kleinere“ und „größere“ Probleme anzupacken und zu lösen. Was ich so mitbekomme, sind viele Kolleginnen und Kollegen sehr dankbar für Ihre tollen Bemühungen bezüglich des Bewerbermanagements. Bisher hatten wir nur wenig gemeinsame Themen, aber bei diesen sind wir schnell auf einen Nenner gekommen und konnten uns gegenseitig unterstützen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Isabelle Diwo, Bereichsleitung

Es ist normal nicht meine Art, Freunde bei RESA zu platzieren. Als Herr Schmoll die Vakanz in der Personalabteilung angesprochen hat, kam mir direkt Nina in den Sinn. PersonalerInnen gibt es (fast) wie Sand am Meer und Frau Groß war in „festen Händen“. Ich kannte Nina schon während Ihres Studiums und habe ihren Weg mitverfolgt. Ich wusste genau: Wenn, dann sie!!!!

Der Personalbereich ist sehr facettenreich und man muss das gewisse Etwas in sich haben, was Nina definitiv hat. Sie ist unheimlich intelligent und versteht auch neue Sachverhalte und Themen direkt. Mir gefällt, dass sie sich allen Aufgaben annimmt und bereit ist, Themen anzupacken und zuende zu denken. Mir Ihr sind wir definitiv bestens für den Arbeitsmarkt und den hohen Anforderungen von RESA an ihn gewappnet. Ich freue mich, dass du dich für RESA entschieden hast und begrüße dich herzlich bei uns Nina! Wir werden großes erreichen!

PUREM

Was ist eigentlich ein „Fraktalheizer“...?

von **Thierry Wehrung**

Ja, dieses Wort hat der ein oder andere mit großer Sicherheit in letzter Zeit schonmal im Hause RESA gehört.

Hier ging es mit Sicherheit zum einen um das Produkt „**Fractal Heater**“ von PUREM selbst, zum anderen (aber eher) um das neue große Projekt im Hause RESA. Die Spannung stieg bis ins Unermessliche und jetzt ist er da – DER Auftrag.

Zuerst zum Produkt

Der Fractal Heater ist eine elektrische Heizkomponente, die die Effizienz der Abgasreinigung in der Kaltstartphase und im Niederlastbereich steigert. Die neu entwickelten Heizelemente gewährleisten einen schnellen Wärmeübertrag auf den nachfolgenden Katalysator. In kürzester Zeit wird so die erforderliche Betriebstemperatur erreicht. Bei Bedarf heizt der Fractal Heater die Abgasreinigungsanlage bereits schon vor Motorstart auf. Zu Fahrtbeginn lassen sich damit Schadstoffemissionen deutlich reduzieren. In Versuchen konnte so eine Schadstoffreduzierung um bis zu 90 Prozent erreicht werden.

Und jetzt zum Projekt

RESA wurde im Frühjahr 2024 konsultiert, um eine Fertigungslinie für die, für den Kunden FORD Truck geplanten Systeme, zu konzeptionieren. Es mussten neue Herstellungsverfahren berücksichtigt werden, die in der Geschichte von RESA nicht üblich waren. Trotzdem war es angesichts der aktuellen Situation im Automobilsektor wichtig, diese Chance zu nutzen, um sich vom Wettbewerb abzuheben und auch ein Stück Zukunft zu sichern. Anscheinend waren wir nicht schlecht und es folgte eine Anfrage nach einer ähnlichen Produktionslinie für zwei Systeme, die für VOLVO Truck hergestellt werden sollten. Parallel dazu wurde von PUREM die Entwicklung verschiedener Arten der fraktalen Heizung fortgesetzt.

Wie hoch die tatsächliche Auftragswahrscheinlichkeit war, konnten wir bis zum Schluss nicht wirklich abschätzen.

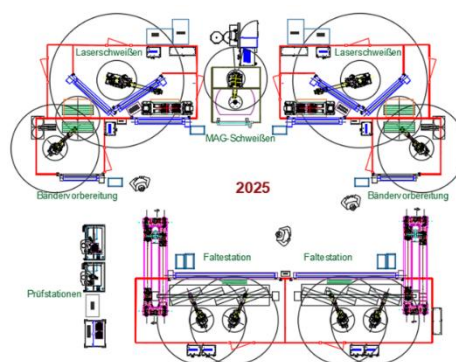
- o Faktisch hatten wir bereits einen LOI für die FORD Anlage
- o Unsere Konstruktion hat gemeinsam mit PUREM das System entwickelt.

PUREM hat RESA eigentlich immer für große Dinge favorisiert: Erste LKW Linie, erste Daimler/Fiat Linie und für VW. Die weiteren Linien für BMW (Kopien) gingen dann leider an unsere Mitbewerber.

Dem entgegen stand das Risikomanagement. PUREM setzt mit RESA alles auf die Karte RESA.

Der Auftrag

KW 12 war dann eine wichtige Woche für das noch junge Geschäftsjahr 2025 für RESA: Manuela Teplov, Herr Diwo und ich hatten in KW 12 den Endverhandlungstermin bei PUREM für das Projekt „**FRACTAL HEATER FORD / VOLVO**“. Und ich mache es kurz: **Wir haben es!**



Jede der beiden bei RESA beauftragten Linien wird aus mehreren Stationen bestehen, darunter Stationen zum Laserschweißen von Pins auf die Heizbänder, zum Falten der vorbereiteten Bänder, zum Verbinden der

Bänder mit dem Boden, zum MAG-Schweißen und zum Laserschweißen der fertigen Baugruppe. Nach dem Zusammenbau ist eine Station für die Dichtheitsprüfung, die Lasergravur und die Isolationsmessung vorgesehen

On Top

Waldemar Reut hat ebenfalls in KW 12 sehr erfolgreich mit dem Einkauf von PUREM das Projekt „**VORFERTIGUNGSLINIE HERNING**“ endverhandelt. Der Auftrag wurde fernmündlich bestätigt, der schriftliche Auftrag ist mittlerweile ebenfalls im Haus. Ein wirklich toller Auftrag, der auch weiteres Potential in sich birgt.

Gerade in der heutigen Zeit beruhigend: **Wir haben mit diesem Projekt rund 20.000 Stunden Wertschöpfung.** Unsere Mitarbeiter brauchen nicht auf Montage. Alles im Saarland. Für 2026 steht die zweite Ausbaustufe an, in ähnlich vergleichbarer Größenordnung.

PUREM ist ein Bestandskunde, wir Schätzen und Respektieren uns gegenseitig.

Trainiere hart, siege leicht!

von Martin Novak

Im April 2024 haben wir ein neues und spannendes Projekt bei Audi Ingolstadt bekommen – **direkt in der Endmontage**.

Man könnte denken, dass wir bei Audi inzwischen alles kennen und keine großen Überraschungen mehr erwarten können. **Doch ihr ahnt es bereits: Die Endmontage folgt ihren eigenen Regeln und Abläufen.** Für uns war es zudem das erste größere Projekt, bei dem wir dort als Generalunternehmer tätig waren.

Der Projektstart verlief sehr positiv. Beim Kick-off wurden wir freundlich empfangen, die Stimmung war offen und konstruktiv. Die Planung lief bis August weitgehend reibungslos – es gab eine gute Zusammenarbeit und klare Absprachen. Dann kam es zu einer entscheidenden Änderung: Audi wechselte den hauptverantwortlichen Planer. Ab diesem Zeitpunkt wurde vieles anders. Viele Details wurden neu besprochen, zusätzliche Anforderungen definiert, und wir mussten einige Themen nochmals überarbeiten.

Der erste große Umbau war für den Winter geplant – und der Termin kam schnell näher.

Die Freigabe der Zeichnungen sowie die Bestellung aller notwendigen Komponenten mussten unter erheblichem Zeitdruck erfolgen. Kurz darauf fiel zusätzlich die Entscheidung, auch an Linie 2 identische manuelle Arbeitsplätze zu installieren. **Das bedeutete neue Planungen und zusätzliche Konstruktionsarbeit für unser Team.** Der Voraufbau begann Ende November und die Arbeiten liefen in hohem Tempo. Fast täglich trafen LKWs ein, Material wurde entladen und montiert. Die ersten Arbeitsplätze standen rasch bereit. Der eigentliche Umbau jedoch konnte erst zum Start des Winter Bus beginnen, wenn alle Bänder standen. Wir demontierten die bestehende Fördertechnik und bauten die neue Technik an den überarbeiteten Positionen wieder auf.



Eine besondere Herausforderung war der Aufbau auf einer neu errichteten Stahlstruktur – ohne Möglichkeit, schweres Gerät zu nutzen. Vieles musste manuell erfolgen: mit hoher Anstrengung und guter Teamarbeit. Der Zeitplan war eng gestrickt und alles ging Hand in Hand.

Es war eine sehr intensive Zeit, aber erfolgreich!

Ende Februar wurde dann auch der zweite Teil der manuellen Arbeitsplätze installiert. Aktuell befinden wir uns in der letzten Projektphase – der Übergabe an den Endkunden sowie der Finalisierung der Projektdokumentation.

Was dieses Projekt besonders gemacht hat, war die sehr detaillierte Planungsphase, viele neue technische Aufgaben und die notwendige Flexibilität, die das Team stets gezeigt hat. **Trotz aller Herausforderungen sind wir durch eine enge Zusammenarbeit und die sehr präzise und engagierte Projektleitung seitens Audi weit gekommen (weiter, als wir vorhergeahnt hatten).**

Auch wenn es immer Dinge gibt, die man verbessern kann, bin ich mit dem Ergebnis dieses Projekts sehr zufrieden. Trotz des engen Zeitplans konnten wir sogar die optische Ausgestaltung der Anlagen berücksichtigen. Und dank der sehr detaillierten Planung hatten wir vor Ort auch die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit anderen Firmen, die parallel am gleichen Standort gearbeitet haben, effektiv zu koordinieren.

Ich möchte nicht, dass dieser Artikel wie Selbstlob klingt – aber was mir an diesem Projekt besonders gefallen hat, war die Mischung aus ganz unterschiedlichen Gefühlen. Am Anfang dachten wir, dass alles ruhig und reibungslos läuft. Doch mit dem Wechsel in der AUDI Projektleitung drehte sich plötzlich alles um 180 Grad.

Rückblickend kann ich aber sagen: Genau dieser Moment hat uns letztlich an den Punkt gebracht, an dem wir heute stehen.



Wir hoffen, bald ein weiteres Projekt bei Audi realisieren zu dürfen – und freuen uns darauf, an diese gelungene Zusammenarbeit anzuknüpfen.

DANKE an das ganze Team von RESA und AUDI



resa_systems_gmbh



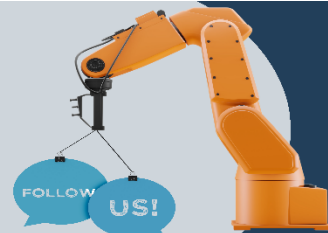
RESA.Systems.GmbH



RESA Systems GmbH



FOLGEN – LIKEN – TEILEN



RESA Rätsecke

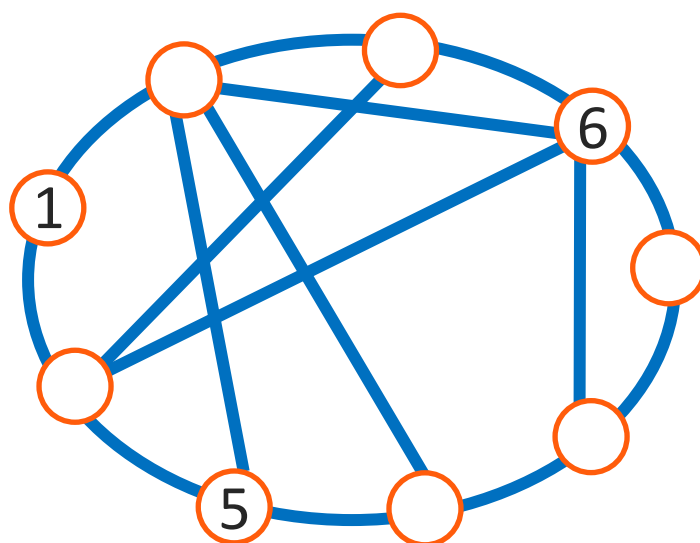
Im engsten Kreis der RESA

Auf den 9 Stühlen im Besprechungsraum sitzen die von 1 bis 9 geheimnummerierten Mitglieder des RESA Entscheidungskreises.

RESA-Gepflogenheiten gehorchend sind die Stühle durch blaue Bänder miteinander verbunden. Auf mit Bändern verbundenen Stühlen dürfen keine benachbarten Geheimnummern sitzen... Der Wert der Nummern muss mindestens die Differenz „2“ haben – z.B. darf die „8“ nie mit „7“ oder „9“ verbunden sein.

Jetzt bist du an der Reihe! Welcher RESA Mitarbeiter sitzt zwischen der „4“ und der „7“?

1	Thomas Lehnert	6	Philipp Koch
2	Joachim Schillo	7	Aline Neis
3	Christoph Haag	8	Jan Müller
4	Jörg Wolf	9	Florian Hektor
5	Martina Syttkus-Groß		



RESA Rätsecke

Die Arbeit geht gerade schwer von der Hand? Ein kleines Rätsel bringt Ihre grauen Zellen wieder mächtig in Schwung.

EINFACH

& MITTEL

& MEISTER

			3				
1			4			3	7
4		5	8	1			
7	5		1	2		6	
							8 1
6			7	3	4	5	
8		4			9		6

		3	5	1	6		
					7		
				4			
2	8		7			1	
		1	2			4	5
		6				3	
					8		
	1	2			5		8
			7			9	3

	8					5		2
			9			6		
		1				4	8	
			5					
		4		3				9
3					4		6	
8					9			4
			1				7	
6			8				1	

RESA Rätsecke

Wieder ein verflixtes Zahlenschloss!

Der Bauleiter ist nicht da, ich muss aber dringend an den Materialcontainer...

Oh! Ein Schloss!

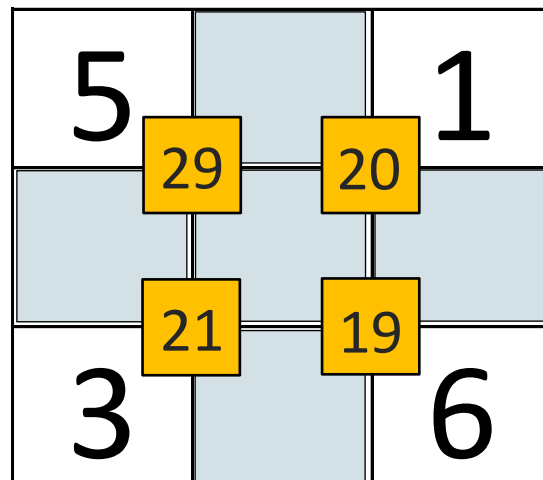
Auf den Tasten des Zahlenschlosses fehlen die Zahlen 2, 4, 7, 8 und 9 in den grau hinterlegten Feldern.

Was Sie wissen: Die zweistelligen Zahlen auf den orange unterlegten Feldern stellen jeweils die Summen der Zahlen auf den vier Feldern, die sie berühren, dar.

Ja, Sie wissen sogar, dass Sie die Taste mit der 4 drücken müssen, um hineinzukommen.

Sie haben nur einen einzigen Versuch!

Welche Taste stellt die 4 dar?



Erfolgsstory kooperatives Studium bei RESA

Maschinenbau auf Umwegen

von Aline Neis

Der Beginn

Nach dem Abi wollte ich Lehramt für Mathe und Bio studieren oder eine Ausbildung zur technischen Zeichnerin machen. Durch meinen Vater kannte ich RESA bereits und er lud mich ein, mir die Konstruktion im Hause anzuschauen. Ich absolvierte ein 3 wöchiges Praktikum in besagter Abteilung und stellte schnell fest: 3D „Lego bauen“ finde ich viel interessanter als „nur“ zu zeichnen.

Ein reines theoretisches Studium konnte ich mir jedoch auch nur schwer vorstellen, nach dem was ich bisher gesehen hatte. Zum Glück bietet RESA hier Lösungen an. Ich hatte die Wahl zwischen einem kooperativen Studium an der HTW und einem dualen Studium. Ich entschied mich für letzteres.

Der Umbruch

Am 01.09.2016 begann ich zum Wintersemester mein Maschinenbau Studium an der ASW in Neunkirchen in der dualen Form. Meine Vorstellung von einem Studium war jedoch eine andere. Die duale Form ist wie „Schule“ mit Stundenplänen und Anwesenheitspflicht. Ein weiteres Manko war es, dass man zwar meist die Vormittage frei hatte, jedoch dann nachmittags bis spät abends in den Vorlesungen saß. Freizeit? Freunde? Nicht an der ASW. Die Dozenten waren meistens Führungskräfte aus Unternehmen, die dadurch zwar praxisnah unterrichteten, jedoch aufgrund ihres Hauptberufes nur nachmittags oder abends Vorlesungen halten konnten. Ich war nicht glücklich mit der ASW. Nach 4 Semestern war für mich klar: ich will an die HTW wechseln!



Hallo „echtes Studium“

RESA unterstützte mich in meinem Umdenken. Aufgrund deckungsgleicher Stundenpläne besuchte ich an der HTW zunächst das 3. Semester. Daraus resultierend verlängerte sich meine Studienzeit automatisch um 2 Semester, was ich aber bereitwillig in Kauf nahm. Die kooperative Form des Studiums sieht vor, dass man 1 Tag pro Woche vorlesungsfrei hat, und an diesem Tag Praxiswissen im Unternehmen erlangen kann. Zum Beispiel, dass nicht jede Schraubverbindung berechnet werden muss. Ein weiterer Vorteil zum Praxisbezug ist auch das Kleingeld. Ich erhielt eine Vergütung und konnte in den Semesterferien ordentlich dazuverdienen. Auch für mein Hobby: Schwimmen und Schwimmkurse geben war wieder Zeit.

2022 schloss ich dann mit dem Master im Maschinenbau ab und darf mich seitdem Ingenieurin nennen.

RESA

Natürlich bin ich bei RESA geblieben. Ich wurde hier als vollwertige Konstrukteurin eingestellt und nicht als „Berufsanfängerin“, weil RESA weiß, was ich kann. Heute betreue ich als Konstrukteurin die kooperativen Studenten. Das duale Studium an der ASW bietet RESA nicht mehr an. Ich gestalte das kooperative Studium mit unseren Studenten, verteile Aufgaben und führe sie an spannende Projekte heran. Ab dem 4./5. Semester sind die Studenten dann so weit eigene kleine Projekte zu konstruieren. Wie auch ich damals wachsen sie an ihren Herausforderungen.

Das ist für mich auch ein Grund das kooperative Studium zu empfehlen. Seine Bachelor oder Masterthesis kann man über ein reales Projekt schreiben. In meinem Studiengangs Jahr an der HTW war ich damals die einzige kooperative Studentin. Ich kann nicht verstehen, wieso diese Form des Studierens nicht mehr Studenten wahrnehmen.

Ich kann das kooperative Studium an der HTW auf jeden Fall nur empfehlen und würde, wenn ich es wieder angehen müsste, direkt an der HTW starten.

Liebe Grüße, Aline

Azubis on tour

Azubi Austausch mit La Réunion

Ersamus heißt das EU-Programm, das den Austausch unter Schülern und Azubis in Europa fördert. Über das **TGBBZ Dillingen** war bereits letztes Jahr unsere Azubine Cassandra Schaaf (Elektronik FR Automatisierungstechnik) für 3 Wochen auf der Insel La Réunion. Im Gegenzug ist aktuell **Kavish Godage** bei RESA. Er spricht nur französisch was für uns als Multi-Kulti-Unternehmen jedoch kein Problem ist. Olivier Weishard und Thierry Wehrung standen im Interview als Übersetzer parat. „Meistens nutze ich den Google Übersetzer, um mich hier in Deutschland zu verständigen. Das funktioniert sehr gut“, erzählt **Kavish**. Er ist 17 Jahre alt und besucht die Abschlussklasse seiner Schule. Ende des Jahres schließt er dort mit dem „Fachabitur Elektrotechnik“ ab. Auf La Réunion hat er bereits mehrere kleine Praktika gemacht. „Ich bin zum ersten Mal in so einer großen Firma wie RESA und ich würde unheimlich gerne wiederkommen, um hier eine Ausbildung zu machen“. Generell ist das kein Problem, denn La Réunion ist ein französisches Übersee-Département und gehört zur EU.

La Réunion ist nahe Mauritius und etwa so groß wie das Saarland. „Eine Fahrt von Norden nach Süden dauert circa eine Stunde und man darf maximal 110 km/h fahren“. Er erzählt, dass seine Schwester Deutsch studiert und Deutschlehrerin werden möchte. In seiner Freizeit wandert er gerne oder macht Thai-Boxen. Das Einzige, was ihm nicht so gut gefällt ist die Kälte hier in Deutschland. Das Klima auf La Réunion ist tropisch. „Ein großes Dankeschön an RESA. Alle waren sehr sympathisch und freundlich zu mir“. Auch wir sagen: Schön, dass du da warst! Vielleicht sieht man sich irgendwann mal wieder.



RESA ist überall

Wiedersehen in München

von **Andreas Ahr**

Dass man als RESA-Mitarbeiter nie wirklich allein ist, haben wir am 18. Februar wieder einmal erlebt. **Sebastian Reiplinger**, unser Fuhrparkleiter und stellvertretender Lagerleiter, und ich waren in München, um das Champions-League-Rückspiel zwischen dem FC Bayern München und Celtic Glasgow live im Stadion zu verfolgen.

Als eingefleischte Fußballfans war für uns sofort klar: Dieses Spiel dürfen wir uns nicht entgehen lassen! Die Atmosphäre in der ausverkauften Allianz Arena war elektrisierend – Flutlicht, Fangesänge und die Spannung eines europäischen Top-Duells machten den Abend zu etwas Besonderem.

Doch was wir an diesem Abend erlebten, zeigt einmal mehr: RESA ist überall! Während wir im Arenaring unseren Durst stillten und uns auf das Spiel einstimmten, trafen wir völlig unerwartet unseren Kollegen **Sebastian Ehl**, der für uns bei Audi in Ingolstadt im Bereich SPS-Software arbeitet. Was für ein Zufall! Klar, Ingolstadt ist nur ein Katzensprung entfernt und warum nicht die Arbeit mit dem Vergnügen kombinieren? Die Freude über das Wiedersehen war groß, und natürlich drehten sich die ersten Gespräche um das Spiel. Doch schnell kamen wir auch auf die Arbeit zu sprechen und tauschten uns über die aktuellen Projekte und Einsätze aus.

Damit nicht genug: Mit **Tobias Finkler** aus der Elektromontage hatten wir uns bereits im Vorfeld auf ein Bier im Stadion verabredet. In geselliger Runde genossen wir das Spiel – und mussten bis zur letzten Minute zittern! Trotz klarer Favoritenrolle tat sich der FC Bayern schwer gegen leidenschaftlich kämpfende Schotten.



Am Ende stand ein hart erkämpftes 1:1, das gerade so zum Weiterkommen reichte. Die Erleichterung war groß, aber bis zum Schlusspfiff war es ein Nervenspiel.

Ein gelungener Abend, an dem wir nicht nur ein packendes Champions-League-Spiel erlebt, sondern auch wieder einmal festgestellt haben: RESA-Mitarbeiter trifft man einfach überall – egal ob auf der Baustelle, im Büro oder eben beim Fußball!

Ford Werke und RESA: Unsere langjährige Partnerschaft – oder ...

... wie man gemeinsam einen Sturm übersteht und elektrische Wellen reitet

von **Jan Müller**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

stellt euch vor: Ihr seid mitten in einem Rennen. Euer Wagen holpert, die Reifen verlieren Profil und am Horizont zieht ein Sturm auf. Was macht ihr jetzt? Genau! – ihr tretet aufs Gas und gebt Alles!

Das ist im Grunde das, was unser geschätzter Kunde Ford in den letzten Jahren getan hat. Lasst uns kurz gemeinsam auf diese abenteuerliche Fahrt zurückblicken und sehen, was die Zukunft noch bereithält.

Rückblick: Vom Gegenwind zum Rückenwind

Die vergangenen Jahre waren für Ford alles andere als ein gemütlicher Sonntagsausflug. Mitten in den Turbulenzen der Pandemie und unter dem Druck, in der Automobilindustrie auf dem neuesten Stand zu bleiben, musste Ford Entscheidungen treffen, die an mancher Stelle auch mal weh taten. Stellenabbau, Restrukturierungen, Schulden in Milliardenhöhe.

Doch Ford wäre nicht Ford, wenn es nicht auch unter widrigsten Bedingungen auf Innovation setzen würde. Das Unternehmen hat sich entschieden, die Zukunft elektrisch zu gestalten und zieht es auch durch. Das Ziel: **Bis 2035 soll es in Europa nur noch vollkommen elektrische Fords geben. "Um langfristig in Europa erfolgreich zu sein, müssen wir auch weiterhin unsere Strukturen vereinfachen, Kosten senken und die Effizienz steigern."** Sage Ford Fizechef John Lawler. So geht Vorwärtsdenken!

Ausblick: Surfen auf elektrischen Wellen

Die nächsten fünf Jahre versprechen spannend zu werden – und RESA darf die Segel hissen. Ford setzt auf Elektromobilität, und in Köln rollt schon bald ein brandneues Elektro-Modell vom Band.

Das ist eine große Sache, denn das bedeutet auch für RESA als Elektrotechniker und Anlagenbauer neue Chancen und spannende Projekte. Aber das ist noch nicht alles. Nach einem Sturm zeigt sich ein wunderschöner Regenbogen – das Licht am Horizont. **Ford investiert satte 4,4 Milliarden Euro in die Zukunft. Das bedeutet mehr Innovationen und neueste Technik für die Kunden. Und für die Mitarbeiter eine Jobgarantie bis 2032!**

Eine Partnerschaft mit Power

Wir sind stolz, Teil dieser spannenden Reise zu sein. Unsere Partnerschaft mit Ford zeigt, wie stark wir gemeinsam sein können – auch wenn es mal holprig wird. Mit unserem Know-how und der Vision von Ford arbeiten wir gemeinsam daran, die Welt ein Stück nachhaltiger zu machen.



Also, liebe Kolleginnen und Kollegen, lasst uns die **Ärmel hochkrempeln und uns auf die nächste Etappe freuen**. Mit Ford als Partner können wir sicher sein: Die Zukunft ist nicht nur elektrisch – sie ist auch voller spannender Möglichkeiten.

Jubilare und runde Geburtstage bei RESA

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“
Henry Ford

Wir sind überwältigt und bedanken uns herzlich für die lange Betriebszugehörigkeit und freuen uns auf jeden weiteren Tag mit allen Mitarbeitern!

Unsere **Jubilare** im Jahr 2025 bei RESA Systems sind:

40 Jahre bei RESA:	Peter Stein, Jörg Wolf und Christian Müller
30 Jahre bei RESA:	Udo Kiefer, Jürgen Seewald und Maria La Mattina-Kirchner
20 Jahre bei RESA:	Andreas Schuler, Sebastian Reiplinger und David Geib
10 Jahre bei RESA:	Roman Schmoll, Michael Schmitz, Oleg Geis, Jan Müller und Frank Neu

Unsere **runden Geburtstage** in 2025:

60 Jahre alt wurden/werden:	Thierry Wehrung, Peter Stein, Stefan Speicher, Martin Raber, Christian Eisenbart, Rene Horst, Patrick Jost und Stephan Pfeiffer
50 Jahre alt wurden/werden:	Christian Raubuch, und Andre Fischer
40 Jahre alt wurden/werden:	Dominik Heisel
30 Jahre alt wurden/werden:	Yannick Petry
20 Jahre alt wurden/werden:	Amy Lee Meyer-Buchhardt, Simon Speicher und Gianluca Greco



Betriebliches Gesundheitsmanagement RESA

Achtsamkeit und Stress

von Nina Groß und Isabelle Diwo

Stress dich doch nicht immer so!

Ein oft gehörter Satz, der allerdings wenig Wirkung erzielt, da Stress fast immer individuelles „Problem“ ist. In einer schnelllebigen Arbeitswelt stehen wir oft vor hohen Anforderungen, die sowohl körperlich als auch mental belasten können.

Am 06.03.2025 fand der RESA BGM Tag zum Thema Stress und Achtsamkeit statt.

Stress ist eine natürliche Reaktion des Körpers und nicht zwingend negativ zu sehen. Rein biologisch unterscheidet sich der heutige Mensch nur wenig bis fast gar nicht vom Steinzeitmenschen. Im Angesicht eines Säbelzähntigers wäre es fatal gewesen tieferentspannt zu bleiben, also galt: **Fight-or-flight!** Unter Stress erreichen wir Leistungsspitzen, die wir im Entspannungsmodus mit Sicherheit nicht fertiggebracht hätten. **Stress ist also nicht per se schlecht.** Wichtig ist jedoch, dass man Methoden und Techniken findet, die einem helfen, wieder Entspannung zu finden und Stress abzubauen, denn ein langfristig hohes Stresslevel erhöht das Risiko einer Depression sehr stark.

Stressmanagement

ist die Gesamtheit von Strategien und Methoden, um Stress zu bewältigen, zu reduzieren oder gar zu verhindern. Es kann dabei helfen, das körperliche und geistige Wohlbefinden zu verbessern.

Anti Stress Workshop

Gemeinsam mit der Psychologin Frau Judith Denker erkundeten die RESA Mitarbeiter Strategien, um mit Stress besser umzugehen und mehr Achtsamkeit in den Alltag zu integrieren. Dabei wurden individuelle Faktoren wie Stressauslöser (Stressoren) und Auswirkungen wie z.B. Reizbarkeit, Schlafstörungen, Bluthochdruck usw. thematisiert und in Augenschein genommen. Wie bereits gesagt: Stress ist sehr individuell und sein härtester Kritiker ist man oft selbst. Bis zum Jahresurlaub zu „warten“ um Stress abzubauen ist ein weit verbreiteter Irrglaube. Frau Denker gab den Mitarbeitern einige einfache Praktiken an die Hand, kurzfristig Entspannung zu schaffen. Bei der PME (Progressiven Muskelentspannung) beispielsweise waren der ein oder andere kurz vorm Einschlafen.

Wer am 06.03. nicht in Präsenz teilnehmen konnte, bat sich die Möglichkeit den Workshop am 13.03.2025 Online beizuwohnen.

Stresslevel - Check

Parallel zu den Workshops mit Frau Denker konnten die Mitarbeiter beim IKK Stresspiloten ihr aktuelles Stresslevel testen lassen. Die IKK brachte 2 Messgeräte mit und im Viertelstundentakt wurde diese Dienstleistung gerne in Anspruch genommen. Nicht selten hörte man auf den Fluren „**Und? Wie alt bist du?**“ denn der Test (Atmung und Herzfrequenz) gab unter anderem eine Prognose über das vegetative Alter ab.



Ankündigung

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu dürfen: Das BGM zusammen mit der IKK Südwest geht bald schon weiter. Ab Mai bieten wir allen Mitarbeitern die „Aktive Mittagspause“ an. Jeden Mittwoch von 12:00 – 12:30 Uhr können sich die RESA Mitarbeiter über einen Teamslink zu einem Trainer einwählen, der 30 Minuten durch die Mittagspause führt. Das Programm hierbei variiert und es werden keine Hilfsmittel benötigt, wodurch theoretisch alle Mitarbeiter – egal wo – die Chance haben teilzunehmen. Das Programm ist erstmal auf 8 Termine limitiert, kann aber auf Wunsch nochmal verlängert werden. Euer RESA BGM Team - Nina Groß und Isabelle Diwo

Wasserstoff – Ein Blick in die Zukunft

von **Karl-Heinz Ipfling**

Die Wasserstofftechnologie hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird als Schlüsseltechnologie für die Energiewende und die Dekarbonisierung vieler Industrien angesehen. Wasserstoff kann als sauberer Energieträger fungieren, der in verschiedenen Sektoren eingesetzt werden kann, von der Mobilität über die Industrie bis hin zur Energieerzeugung.

In der letzten Ausgabe der RESA News berichtete ich unter anderem von Anfragen der Fa. Purem aus Neunkirchen. Purem investiert am Standort Neunkirchen stark in das Thema Wasserstoff. Für einen Endkunden aus Dänemark übernimmt Purem die Fertigung eines Wasserstoff Elektrolyseurs. Durch Elektrolyse wird in dieser Anlage Wasserstoff erzeugt. Viel wird über Wasserstoff und seine Zukunft gesprochen, daher möchte ich hier einen kurzen Einblick in das Thema geben:

Vielseitigkeit und Anwendungsmöglichkeiten

Wasserstoff kann auf verschiedene Weise hergestellt werden, wobei die grüne Wasserstoffproduktion (z. B. durch Elektrolyse von Wasser mit Strom aus erneuerbaren Energien) als die umweltfreundlichste Methode gilt. Er kann in Brennstoffzellen zur Stromerzeugung verwendet werden, in der Industrie als Rohstoff für die Herstellung von Chemikalien oder als Energieträger für den Transport, insbesondere in schwer zugänglichen Bereichen wie dem Schwerlastverkehr und der Schifffahrt.

Herausforderungen

Trotz seines Potenzials steht die Wasserstofftechnologie vor mehreren Herausforderungen. Dazu gehören die hohen Produktionskosten, die Notwendigkeit einer geeigneten Infrastruktur für Transport und Speicherung sowie die Effizienz der Umwandlung von Energie in Wasserstoff und zurück. Derzeit sind viele Wasserstoffanwendungen noch nicht wettbewerbsfähig im Vergleich zu fossilen Brennstoffen oder anderen erneuerbaren Technologien.

Zukunftsaussichten

Die Zukunft der Wasserstofftechnologie sieht jedoch vielversprechend aus. Regierungen und Unternehmen weltweit investieren zunehmend in Forschung und Entwicklung, um die Kosten zu senken und die Effizienz zu steigern. Initiativen zur Schaffung einer Wasserstoffinfrastruktur und zur Förderung von Wasserstoffanwendungen in der Industrie und im Verkehr nehmen zu. Mit dem globalen Fokus auf Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung könnte Wasserstoff eine zentrale Rolle in der zukünftigen Energieversorgung spielen. Die Kombination aus politischen Anreizen, technologischen Fortschritten und wachsendem Bewusstsein für die Notwendigkeit einer sauberen Energiezukunft könnte Wasserstoff zu einem entscheidenden Bestandteil der globalen Energiewende machen.

Fazit

Die Wasserstofftechnologie hat das Potenzial, die Art und Weise, wie wir Energie erzeugen und nutzen, grundlegend zu verändern. Während Herausforderungen bestehen, sind die Fortschritte und Investitionen in diesem Bereich ermutigend. Unternehmen, die sich frühzeitig mit Wasserstofftechnologien auseinandersetzen, können sich einen Wettbewerbsvorteil verschaffen und damit einen Grundstein für die Zukunft legen.

Dies ist RESA in Zusammenarbeit mit Purem gelungen. Mehrere Aufträge aus dem Projekt zur Wasserstoffherzeugung bei Purem sind bei RESA platziert. Unsere Anlagen werden nicht nur in Neunkirchen, sondern auch beim Endkunden von Purem in Dänemark installiert. Freuen wir uns auf Smörrebrød 😊.

Weitere Anfragen von Purem zum Thema Wasserstoff, bei denen RESA seine Stärken voll ausspielen kann, sind in Bearbeitung.

Die Zukunft ist in Sicht. Mit RESA!

RESA Intranet

Place to be ...

von **Udo Kirsch und Sven Speicher**

Kommunikation...

... ist immer ein Thema. Die „Massenmails, wenn z.B. das Wasser abgestellt wird oder der Mitarbeitergesundheitstag näher rückt, sind nicht unbedingt optimal gewesen. Damit ist zum Glück bald Schluss, denn: wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass RESA bald ein Intranet einführen wird.

Was ist ein Intranet

Ein Intranet ist ein internes Netzwerk, das nur für Mitarbeiter zugänglich ist. Es bietet eine zentrale Plattform für den Austausch von Informationen, Dokumenten und Ressourcen. Mit unserem neuen Intranet werden wir in der Lage sein, wichtige Unternehmensnachrichten, Ankündigungen und Dokumente schnell und effizient zu teilen.

Das Intranet bei RESA wird als Startseite im Browser eingerichtet und es wird einen Nachrichtendienst geben, der darauf aufmerksam macht, wenn neue Beiträge eingestellt sind – damit auch ja keiner was verpasst. Auch die RESA NEWS gehen damit digital.

Feedback und Unterstützung

Wir möchten sicherstellen, dass das Intranet den Bedürfnissen von RESA entspricht. Daher sind wir offen für Feedback und Vorschläge. Wir sind überzeugt, dass das neue Intranet einen großen Beitrag zur Verbesserung unserer Arbeitsabläufe leisten wird, und freuen uns darauf, es gemeinsam mit Ihnen zu nutzen.

Hier ein Appell an alle engagierten Mitarbeiter, Führungskräfte und Abteilungsleiter: Soll ein Beitrag ins Intranet eingestellt werden, kommt gern auf Isabelle Diwo oder uns zu.

On top: TISAX

Aktuell arbeiten wir gemeinsam mit Isabelle an der Zertifizierung von TISAX. Hier geht es um die Informationssicherheit von RESA. In diesem Zuge wird es mehrere Neuerungen für die Mitarbeiter geben, welche sich auf die Nutzung von Laptops oder Handys auswirken. Auch ein Ticketsystem für IT Probleme ist angedacht.

Natürlich werden wir die Mitarbeiter informieren sobald alle Maßnahmen final eruiert sind und umgesetzt werden. Hierzu wird es Schulungen geben. Die Zertifizierung wird Ende 2025 erfolgen.

ZF Saarbrücken

Vier gewinnt: Unsere vierte 4Gen-Prüflinie für ZF Saarbrücken ist am Start!

von Meikel Zöllner

Man sagt ja: „**Alle guten Dinge sind drei**“ – aber wer sich damit zufriedengibt, hat wohl noch nie eine vierte 4G-Linie ausgeliefert!

Mit vereinten Kräften, vollem Einsatz und (mindestens) zwei Kannen Kaffee pro Kopf haben wir es geschafft: **Die vierte 4Gen-Prüflinie wird noch diesen Monat erfolgreich an unseren Partner ZF Saarbrücken übergeben!**

Während andere sich mit dem Ausbau von alten Mobilfunknetzen (auch „4G“) beschäftigen, liefern wir 4G-Linien mit RESA Power: präzise, pünktlich und schneller als der Takt erlaubt. Und das Beste: Unsere Kolleginnen und Kollegen in Saarbrücken sind nicht nur happy, sondern regelrecht begeistert.

Ein Hoch auf das Team, das diese vierte Linie möglich gemacht hat – vom ersten Kickoff bis zur Übergabe. Wir ziehen den Hut oder besser gesagt: den Schutzhelm! Also, Leute: Wenn demnächst jemand fragt, ob wir auch „4G können“, können wir ganz entspannt antworten: „Können wir. Und wie. Schon zum vierten Mal.“



Was ist mit 4Gen gemeint?

4Gen bedeutet es ist die 8-Gang-Automatgetriebe der vierten Generation (8HP Gen4) die ZF entwickelt hat. Die 4Gen unterteilt sich in 2 Gruppen:

- Konventionell, so wie wir es von früher kennen mit einem reinen Wandler zwischen Motor und dem eigentlichen Getriebe.
- Hybrid, hier wird zusätzlich ein Elektromotor in das Getriebe mit eingesetzt, was später dem Auto einen elektrischen Boost von bis zu 160KW und 450NM zusätzlich einbringt.

Und was machen wir da?

Nun ja, man kann so erklären: Jeder der etwas kauft, ein Handy, eine Küchenmaschine möchte gerne das, wenn er es auspackt und einschaltet, funktioniert. Mit den von RESA und ZF entwickelten Anlagen sorgen wir dafür, dass jedes Getriebe, das an diverse Endkunden geht, funktioniert! Christian Meier und Isabelle Diwo können das mit Sicherheit bestätigen, denn die beiden haben ein genau solches ZF-Getriebe in ihren Autos verbaut. Qualität wird bei ZF großgeschrieben.

Wir groß ist eine Linie?

Eine komplette Prüflinie bei ZF hat im Schnitt eine Fläche von 100x25 Metern. Auf dieser Fläche sind bis zu 36 komplett vollautomatische Anlagen verbaut und durch Fördertechnik miteinander verbunden. Von diesen 36 Anlagen lieferte RESA 6 Anlagen pro Linie – bei Hybrid Linien sogar 10.

ZF Saarbrücken hat jetzt vier Linien – aber wir sagen: Ein bisschen Prüflinenglück geht immer noch! Vielleicht wird's ja bald „Linie No.5“ à la Parfum – nur mit mehr Getriebeöl.



Hier verlässt eine Anlage unsere Hallen Richtung ZF Saarbrücken

